

Liebe Familie, Freunde und Leser,

nun ist der chilenische Sommer nun vorbei und nachts wird es wirklich kalt, sodass ich wieder meinen Schlafsack rausholen musste. Woran ich mich aber immer noch nicht richtig gewöhnt habe, dass ich in einem T-shirt und einer kurzen Hose zur Arbeit hinfahren kann und bei meiner Rückkehr eine lange Hose und einen dicken Pullover brauche. Aber fast jeden Tag scheint die Sonne!

Ich habe darüber nachgedacht, von welchen Ereignissen ich berichten könnte und da ist mir sofort der „censo“ eingefallen. Ich wusste bis vor kurzen noch nichts davon und dann bin ich morgens zur Schule gefahren und die Lehrerin hat ein Erklärvideo mit einer Puppe abgespielt, natürlich waren die Kinder sofort total begeistert, dass es nicht nur bei diesem einem Mal blieb. Aber ich war auch begeistert, da es meine erste Berührung mit dem Thema war. Also was ist denn ein „censo“ überhaupt?

Übersetzt bedeutet es Volkszählung.

An diesem Tag an dem diese Volkszählung durchgeführt wurde, gab es viele Freiwillige (vor allem Lehrer) die von Haus zu Haus gezogen sind um alle Menschen zu befragen. Am Anfang war ich misstrauisch ob auch wir befragt werden, da wir hier nur ein Jahr leben. Aber das spielte dabei keine Rolle. Alle Geschäfte, Supermärkte und alle kleinen Tante-Emma-Läden waren geschlossen, was mich zuerst verwunderte denn selbst an Weihnachten und Ostern waren die Geschäfte geöffnet, aber alle Menschen die noch nicht befragt wurden mussten Zuhause warten. Als dann der Freiwillige vorbei kam und uns befragt hat, gab es sehr unterschiedliche Fragen, z.B. :

Aus welchem Material ist ihr Haus/Boden?

Wo sind sie geboren?

Wo ist ihre Mutter geboren?

Kaufen und essen sie getrennt Lebensmittel ein?

Wie ist ihre Beziehung zu den anderen Hausbewohnern?

Wo haben sie 2012 gewohnt?

Welchen Schulabschluss haben sie?

Aber warum diese ganzen Fragen und nicht einfach nur wieviele Personen in diesem Haus wohnen? Auf der Internetseite der Volkszählung habe ich die Antwort gefunden:

¿Para qué sirve?

Permite saber cuántos somos, cómo somos, dónde vivimos y cómo vivimos.

Wozu dient es?

Es erlaubt zu wissen wieviele wir sind, wie wir sind, wo wir leben und wie wir leben.

Darüber hinaus bin ich nun schon länger in dem Projekt Pablo Sexto wirklich angekommen. Ich werde viel mehr von den Jungs eingebunden und suche mir immer wieder selbst Aufgaben. Inzwischen kommen die Jungs viel mehr von alleine auf mich zu. Zum Beispiel hat mich ein Junge gefragt ob ich mit ihm englische Konversationen führen kann, da er sich in der Schule nicht ausreichend gefördert fühlt. Und seitdem haben setzen wir uns jede Woche zusammen und üben die Aussprache und Vokabeln. Danach hat er sich sogar für deutsch interessiert und begrüßt mich nun immer auf deutsch. Und jedes Mal werde ich gefragt, welches Spiel ich diesen Tag mitgebracht habe. Für mich ist das wirklich eine große Entwicklung, da ich am Anfang Schwierigkeiten hatte, eine Bindung zu den Jungs aufzubauen und mit den Mitarbeitern auszukommen.

Daneben fande ich anfangs die Ruhe von den Jungs trotzdem Fußball weiterzuspielen obwohl ein kleines Erdbeben aufkommt wirklich erstaunlich. Aber inzwischen sind das fast alltägliche Erscheinungen, die mich auch nicht mehr aus der Ruhe bringen. Außerdem sind die meisten Chilenen auch sehr entspannt, wenn die Erde wackelt. Aber die meisten Gebäude sind auch darauf ausgelegt, Erdbeben sicher zu überstehen und daher in San Felipe auch größtenteils mit nur einer Etage ausgestattet. Vorher konnte ich mir allerdings überhaupt nicht vorstellen, wie sich Erdbeben wohl anfühlen könnten. Und ich habe hier auch gelernt, dass es zwei Unterschiede gibt! Es gibt einmal die „Temblore“, die eher als kleine nicht lang andauernde Erschütterungen gelten und die „Terremotos“, die wirklich langanhaltend beben und auch wirkliche Schäden verursachen können. Dann wird die gesamte Elektrizität abgestellt und können Wohnhäuser, Straßenbauten, Autobahnbrücken etc. zerstören. Das mussten wir hier bisher noch nicht miterleben!

Zum Ende möchte ich mich nochmal bei allen Menschen die mich in diesem Jahr unterstützt haben bedanken und freue mich auf die letzte Zeit in San Felipe!

Muchos saludos,
Isabell